

# Wildbader Chronik

Amtsblatt

für die Stadt Wildbad.

Erscheint Dienstags, Donnerstags und Samstags  
Bestellpreis vierteljährlich 1 M. 10 Pfg. Bei allen württembergischen Postanstalten und Boten im Orts- und Nachbarortsverkehr vierteljährlich 1 M. 15 Pfg.; außerhalb desselben 1 M. 20 Pfg.; hierzu 15 Pfg. Bestellgeld.

Hierzu: Illustriertes Sonntagsblatt und während der Saison: Amtliche Fremdenliste.



Anzeiger

für Wildbad u. Umgebung.

Die Einrückungsgebühr

beträgt für die einspaltige Petition oder deren Raum 8 Pfg., auswärts 10 Pfg., Reklamezeile 20 Pfg. Anzeigen müssen den Tag zuvor aufgegeben werden; bei Wiederholungen entsprechender Rabatt.

Nr. 8

Donnerstag, den 18. Januar 1912

48. Jahrgang.

## Zu den Reichstags-Stichwahlen.

### Stichwahl-Termine.

In Württemberg finden die Stichwahlen am 22. Januar statt, ebenso in Elsaß-Lothringen; in Baden, Hessen, Sachsen und einem Teil Bayerns finden sie schon am Samstag statt, in Preußen an einem der ersten Tage der nächsten Woche.

### Stichwahlparolen.

Der geschäftsführende Ausschuss der national-liberalen Partei empfiehlt nach Anhörung von einzelnen Landesorganisationen, Abgeordneten und Vertretern der national-liberalen Wähler, bei den Stichwahlen in erster Linie die in der Stichwahl befindlichen Kandidaten der Fortschr. Volkspartei unbedingt zu unterstützen, vorausgesetzt, daß diese Partei dasselbe Verhältnis beobachtet. Stichwahlabkommen mit anderen Parteien zu treffen, bleibt den einzelnen Landesorganisationen überlassen. Wie verlautet, beschloß die Leitung der Fortschr. Volkspartei gleichfalls die Unterstützung aller national-liberalen Stichwahlkandidaten.

Der Bund der Landwirte gibt in der „Deutschen Tagesztg.“ folgende Wahlparole aus: Unser Grundsatz bleibt unverändert: gegen die Sozialdemokratie und Unterstützung der anderen bürgerlichen Parteien, selbstverständlich unter Voraussetzung gleichwertiger Gegenleistungen.

Der Landesauschuss des Bundes der Landwirte und der Konserativen hielt im „Herzog Christoph“ in Stuttgart eine sehr zahlreich besuchte Vertrauensmänner-Versammlung ab, in der nach eingehender Debatte die endgültige Beschlussfassung für die Stichwahlen in den einzelnen Wahlkreisen des Landes dem engeren Ausschuss überlassen wurde.

Das Zentrum gibt nach der „Germania“ keine allgemeine Stichwahlparole aus; es wird tunlichst zur Unterstützung rechtsstehender Parteien beitragen. Mit anderen Parteien sollen Vereinbarungen nur auf Gegenseitigkeit getroffen werden. Irgendwelche Wahlabmachungen mit der Sozialdemokratie sollen ausgeschlossen sein. — In Stuttgart tagte am Dienstag eine von 260 Vertretern aus dem ganzen Lande besuchte Landesauschuss-sitzung der württemb. Zentrumspartei. Die dabei gefassten Beschlüsse werden erst in einigen Tagen bekannt gegeben.

Die Sozialdemokratie giebt in der „Schwäb. Tagwacht“ als Parole bei den Stichwahlen den Kampf gegen den schwarz-blauen Block aus.

## Herz und Ehre.

Roman von Arthur Zapp.

(Fortf.)

(Nachdruck verboten.)

„Ich sehe“, sagte Frau Schrader mit einem leisen Seufzer der Resignation, „daß Sie nun selbst von der Notwendigkeit überzeugt sind, auf Erika zu verzichten.“

Ueber Claus Wollmars Antlitz breitete sich eine jähe Röte, die aber rasch wieder einer fahlen Blässe wich. Auch er stand auf, mit qualvoll ringender Brust stand er vor der alten Dame. Seine Lippen bewegten sich, als wollte er noch etwas sagen. Aber nun verbeugte er sich plötzlich tief und ging langsam schweigend hinaus.

### XIII.

Die nächsten Tage stellten an Claus' Selbstbeherrschung starke Anforderungen. Den Pflichten des Dienstes, der Freude der Kameraden, die ihn beglückwünschten, der herzlichsten Begrüßung im Familienkreise — alledem mußte er gefasst gegenüber treten. Ja, er mußte Zufriedenheit heucheln und

## Stichwahlausichten in Württemberg.

Bezüglich des an die Sozialdemokratie verloren gegangenen 1. und 2. Wahlkreises wird man sich auch für die Zukunft keine Hoffnungen machen dürfen.

Im 3. Wahlkreis (Heilbronn usw.) dürfte die über den Fall Naumanns stark verschnupfte Volkspartei dem Sozialdem. Feuerstein durchhelfen.

Auch der 4. Wahlkreis (Eßlingen usw.) wird schwerlich von dem liberalen Kandidaten List gegen die Sozialdemokratie zu halten sein.

Der 6. Wahlkreis (Neutlingen usw.) dürfte dem volksparteilichen Führer Payer zufallen, da das Zentrum so ziemlich neutral bleiben wird.

Im 7. Wahlkreis (Calw usw.) hängt der Sieg des Volksparteilers Schweichardt über den Sozialdemokraten Steinmayer von dem Verhalten des Bundes der Landwirte in den Bezirken Herrenberg und Nagold ab.

Der 8. Wahlkreis (Freudenstadt usw.) wird mit sicherer Hilfe der Genossen dem Volksp. Liesching (gegen den Bauernbündler Nübling) zufallen.

Im 9. Wahlkreis (Balingen usw.) ist Naumanns Schicksal vom Verhalten des durch die Hauptwahl-Agitation sehr verschnupften Zentrums abhängig.

Im 10. Wahlkreis (Gmünd usw.) hängt die Wahl des bürgerlichen Kandidaten davon ab, ob das Zentrum Wahlenthaltung übt.

Im 11. Wahlkreis (Badnang usw.) dürfte der Volksparteiler Schod gegen den Bauernbündler Bogt das Feld behaupten, da starke Unterstützung des ersteren durch die Sozialdemokratie sicher ist.

Der 12. Wahlkreis (Graisheim usw.) ist mit Zentrumshilfe glatt dem Bauernbündler Bogt zugefallen.

Im 13. Wahlkreis (Aalen usw.) ist liberaler-seits tüchtig gekämpft worden, das Zentrum trug jedoch einen glatten Sieg davon.

Der 14. Wahlkreis (Ulm usw.) wird wohl durch den von den Nationalliberalen unterstützten Volksparteiler Hähle vertreten finden.

Der 15., 16. und 17. Wahlkreis sind Hochburgen des Zentrums, die auch diesmal wieder sich als solche präsentiert haben.

## Rundschau.

Die Stuttgarter Wahl wird nach dem „Schwäb. Merkur“ von der Leitung der national-liberalen Partei angefochten werden. — Die „Schwäb. Tagwacht“ verbittet sich den vom „Staatsanzeiger“

sich zu einer freudigen Miene zwingen, während sein Herz schwer in der Brust lastete und während er sich am liebsten in seinem Zimmer eingeschlossen und über die Frage gegrübelt hätte, ob er richtig gehandelt hatte, als er nach Frau Schraders Erzählung stumm davonging.

Zimmer wieder malte er sich Eriks Empfindungen aus, wie sie bei der Mitteilung von seinem Verhalten enttäuscht zusammenbrach, wie sie voll Bitterkeit seiner gedachte. Konnte sie noch länger an seine Liebe glauben?

Als er zum erstenmal wieder seiner Schwester ansichtig wurde, ergreift ihn eine tiefe Nüchternheit. Sie sah blaß und unglücklich aus. Er schloß sie innig in seine Arme. War er nun doch ihr Lebensgefährte, konnte er ihr nun doch lebhafter nachempfinden, was sie erduldet.

Die einstigen Worte Viktor Lehnards kamen ihm ins Gedächtnis: „Mögen Sie die herbe Bitterkeit, die mich jetzt darniederdrückt, nie am eigenen Leibe erfahren!“

Befand er sich nun nicht in ähnlicher Lage, wie Jener? Erlitt er nicht dieselben Qualen? Aber durfte er die strengen Anschauungen seines

in einem Artikel zu den Stichwahlen gegen die Sozialdemokratie angeschlagenen Ton. (Wird nicht viel helfen.)

Stuttgart, 17. Jan. Heute früh, etwa 6 Uhr 10 Min., erfolgte hier ein ziemlich kräftiger Erdstoß, der die Wände zittern machte. In der Stärke entsprach er etwa dem Erdstoß, der in der Nacht vom 16. auf den 17. Nov. morgens um 3 Uhr eintrat. Auch in Cannstatt ist der Stoß deutlich wahrgenommen worden.

Ludwigsburg, 17. Jan. Heute früh, 6 Uhr 12 Min., wurde hier ein kräftiger Erdstoß verspürt.

Hohenheim, 17. Jan. Heute früh sind wieder zwei heftige Erdstöße vorgekommen, die aus der Ebinger Gegend herzurühren scheinen. Gefühlt wurden dieselben in Hohenheim nicht, während dies in Stuttgart und im Remstal laut eingetretener telephonischer Mitteilung der Fall war. Beide Stöße wurden aber von den hiesigen Instrumenten sehr deutlich registriert. Der erste Stoß setzte 5 Uhr 39 Min. 47 Sek., der zweite 6 Uhr 12 Min. 23 Sek. ein.

Waiblingen, 17. Jan. Ein heiteres Stückchen aus dem 2. württembergischen Wahlkreis erzählt der Remstalbote: Die im Bezirk Waiblingen herrschende Maul- und Klauenseuche machte den Wählern, bei deren Tieren die Seuche herrscht, zur Aufgabe, daß sie in Kleidern erscheinen, die absolut ansteckungsfrei sind. Was tun unsere wackeren Landwirte? Auf ihr Wahlrecht verzichteten sie nicht, sondern erschienen im Gesellschaftsanzug, bedienten sich eines Zylinders und versahen sich mit einem Monokel. Dann ließen sich die Landwirte im Landauer vors Rathaus führen, und um gewiß vorichtig zu sein, befestigten sie zuvor ein Plakat am Wagen, auf dem mit großen Lettern geschrieben stand: Vorsicht, Maul- und Klauenseuche!

Calw, 17. Jan. Im „Badischen Hof“ hierkehrten in der Nacht vom Samstag auf Sonntag zwei Pforzheimer ein und ließen zwei Ueberzieher mitgehen. Die umgehend benachrichtigte Polizei konnte die Diebe noch festnehmen, als sie im Begriff waren, den Zug zu besteigen. Sie sitzen jetzt hier in Haft.

Altensteig, 17. Jan. (Aberglauben.) In einer Nachbargemeinde haben sich in den letzten Tagen sonderbare Dinge zugetragen. Es sollte in einem Gasthaus nicht mehr „richtig“ sein und man erzählte sich alle möglichen Dinge, die sich da ereignet haben sollten. Da die betr. Wirtschaft über den letzten Sonntag auch geschlossen war, so

Standes tadeln, die den, der sich einmal mit dem Gesetz in Konflikt gebracht hatte, voll Abscheu für immer verdammen, die nicht nach den Motiven fragten, sondern die Jeden für gesellschaftlich tot erklärten, der einmal gefehlt hatte, — die dieses harte Verdikt nicht nur über den Schuldigen selbst, sondern auch über dessen Familie verhängten und die Jeden, der mit dem Verbrecher in verwandtschaftlichem Verhältnis stand, als gesellschaftlich verfehmt betrachteten?

Und wenn sein Stand als solcher nicht anders konnte, mußte er sich als Einzelner diesem Zwange blindlings unterwerfen, mußte er seine Empfindungen als Mensch den Geboten seines Standes unterordnen?

Konnte Claus nicht individualisieren und den einzelnen Fall seinen besonderen Umständen nach beurteilen? War es wirklich das Richtige, Jeden, der gefehlt hatte, einfach für immer in Acht und Bann zu tun, ohne darnach zu fragen, ob ein Charakterfehler oder ein einmaliges Verschulden vorlag, das durch ein späteres, tadelloses Leben wieder gut gemacht war?

Aber wenn er nun wirklich dahin kam, in seinem



Gruppe von Beduinen ein Schirmzettel, wobei die Italiener einen Leichtverwundeten und der Feind 5-6 Tote hatte.

M a s s a n a, 16. Jan. Der Kreuzer Piemonte ist mit der im Gefecht von Konfuda eroberten Nacht Fauvette hier eingetroffen.

### Aus Stadt und Umgebung.

#### Sitzung der bürgerlichen Kollegien vom 16. Januar 1912.

Die bei der am 21. Dez. vorigen Jrs. vorgenommenen Ergänzungswahl zum Gemeinderat gewählten 4 Mitglieder Eitel, Gutub, Rath und Rothfuß wurden am letzten Samstag vom Stadtvorstand in öffentlicher Sitzung der Gemeindefollegien feierlich beidigt. In üblicher Weise erstattete Stadtschultheiß B ä g n e r hiebei den Geschäftsbericht des vergangenen Jahres und führte dabei etwa Folgendes aus: Die heutige Gemeinderatswahl habe keine größere Aenderung in der Zusammenstellung der Gemeindefollegien gebracht. 3 seitherige Mitglieder seien wiedergewählt und das Bürgerausschußmitglied Rothfuß sei in den Gemeinderat berufen worden. Es scheide also nur Herr Zimmermeister Fr. Kuch senior, der von 1884-1904 mit kurzen Unterbrechungen dem Bürgerausschuß und 1904-1912 dem Gemeinderat angehört habe, aus. Herr Kuch habe sich in dieser langen Zeit als pflichterfülltes, stets auf das Wohl der Stadt bedachtes Mitglied erwiesen, es sei dem Vorsitzenden deshalb ein Bedürfnis, Herrn Kuch für seine segensreiche Mitarbeit den herzlichsten Dank hier öffentlich auszusprechen. Auch den übrigen Mitgliedern der Gemeindefollegien danke er für ihre treue und erprießliche Mitarbeit im vergangenen Jahre. Wie der Geschäftsbericht ergebe, seien es auch im verflossenen Jahre wieder der Arbeiten und Aufgaben, die zu erledigen waren, außerordentlich viele und wichtige gewesen. Mögen dabei die Meinungen auch oft auseinander gegangen sein, so könne das Zusammenarbeiten im Gemeindefollegium doch im ganzen als ein erfolgreiches bezeichnet werden, auch glaube er, daß man auf das, was im vergangenen Jahre beschlossen und zu Stande gebracht worden sei, mit Befriedigung zurücksehen könne. Anerkennend könne er ins-

besondere konstatieren, daß die Teilnahme der einzelnen Mitglieder an den Sitzungen stets eine außerordentlich rege gewesen sei. Er bitte die Mitglieder, auch im neuen Jahr ihre Kräfte in den Dienst unseres Gemeindefortschritts zu stellen und mit ihm im Sinne einer gedeiblichen Fortentwicklung unserer Badestadt zusammen zu arbeiten. (Fortsetzung in nächster Nummer.)

In Grundbach, OÄ. Neuenbürg, wurde ein Junggesellenverein gegründet, dem nur Leute von 25-40 Jahren beitreten dürfen. Es wurde beschlossen, gegen eine etwa kommende Junggesellensteuer Protest einzulegen.

#### Verzeichnis der vom 1. bis 15. Januar angemeldeten Fremden.

##### In den Gasthöfen.

**Hotel Kühler Brunnen.** Brubacher, Hr. Carl, Kaufmann, Stuttgart. Haug, Hr. Gottl., Stuttgart. Müller, Hr. Hans, Kaufmann, Stuttgart. Klein, Hr. Karl, Civilingenieur, Saarbrücken. Sayler, Hr. Carl, Ingenieur, Mettingen.

**Gasth. z. Eisenbahn.** Klee, Hr. Jakob, Kaufmann, Heidelberg. Bernz, Hr. Peter, Maler, Handshühshelm. Bloch, Hr. Wilhelm, Kaufmann, Mannheim. Lehner, Hr. G., Kaufmann, Heilbronn. Weibel, Hr. Georg, Monteur, Zweibrücken.

**Gasth. z. Hirsch.** Löwe, Hr. Rud., Kaufmann, Mannheim. Schönhütte, Hr. Th., Kaufmann, Mannheim. Stahl, Hr. Friedrich, Engtal.

**Hotel z. gold. Hof.** Schaal, Hr., Stuttgart. Weiprecht, Hr. G., Jüssenhausen. Lautenschläger, Hr., Mannheim. Vacher, Hr., Worms. Durst, Hr. G., Stuttgart. Kunzler, Hr. A., Mannheim. Fischer, Hr. H., Weisingen. Kiesel, Hr., Frankfurt a. M. Sartor, Hr., Stuttgart. Barmbrod, Hr., Stuttgart. Schlesinger, Hr., Holzhandler, Neustadt a. Haardt. Hagmann, Hr., Stuttgart. Weiffert, Hr., Stuttgart. Schäfer, Hr., Stuttgart. Nebel, Herr, Stuttgart. Brudermüller, Hr., Stuttgart. Haas, Hr., Otto. Schloß, Hr. G., Kreuznach. Siegel, Hr. A., Ludwigshafen.

**Sommerberghotel.** von Siegle, Frau Geheimrat, Stuttgart. Adal, Frl., Stuttgart. Golch, Hr. Bauat, mit Frau Gem. und Sohn, Ludwigshafen. Werner, Hr. Kaufmann, mit Frau Gem., Stuttgart. Knöller, Herr Fabrikant, mit Frau Gem., Pforzheim. Berthan, Hr. G., Verlagsbuchhändler, Stuttgart.

**Gasth. z. Sonne.** Schweichardt, Hr. Reichstagsabg., Tübingen. Stockinger, Hr. Eugen, Stuttgart. Dippel, Hr. Waldemar, Berlin. Fleischmann, Hr. Carl, Werkzeugmstr., Feuerbach.

#### In den Privatwohnungen.

Friedrich Fischer, Hauptstr. 129. Fischer, Frl. Anna, Blaubeuren.

Villa Jungborn, Dorisch, Frau, Warstein, Westf.

Zahl der Fremden . . . . . 48

**Eine außergewöhnlich günstige Geldlotterie!** Schon garantiert am 2. und 3. Februar findet die Ziehung der großen Geldlotterie zugunsten des Museums für Völkerverständigung und Länderkunde (Völkermuseum) zu Stuttgart statt. Diese Lotterie zeichnet sich durch einen besonders günstigen Gewinnplan aus, da bei nur 100000 Losen 6012 nur bare Geldgewinne mit 120000 Mark verlost werden, somit schon auf ca. 16 Lose 1 Treffer fällt. Die Gewinne werden sofort nach Erscheinen der amtlichen Liste ohne jeden Abzug ausbezahlt. Der Hauptgewinn beträgt 50000 Mark. — Originallosse à 3 Mark, 5 Lose 14 Mark, 10 Lose 28 Mark, Porto und Liste 30 Pfg., sind durch alle durch Plakate kenntlichen Verkaufsstellen, sowie direkt durch das Generaldebit J. Schwickert, Stuttgart, Marktstraße 6, zu beziehen. — Infolge der günstigen Gewinnaussichten haben die Lose schon einen sehr guten Absatz gefunden.

#### Vermischtes.

(Amerika rutscht nach Kanada!) Von einem höchst seltsamen geologischen Phänomen weiß der „Standard“ zu berichten. Wie Vater Odenbach, der Direktor des St. Ignatius-Observatoriums in Cleveland (Ohio), mitteilt, verschiebt sich nach Ausweis der Instrumente des Observatoriums seit dem 25. Dezember 1911 um 10 Uhr vormittags ein großer Teil der Vereinigten Staaten fortschreitend in der Richtung nach Kanada. Der Neigungswinkel zeigt auf 1000 Fuß eine Ausdehnung von  $\frac{1}{16}$  engl. Zoll. Die Verschiebung bringt sich in der Gestalt eines riesigen Dreiecks zum Ausdruck, das als Basis Cincinnati hat, dessen einen Schenkel eine von Newbury Port in Massachusetts durch Elmira im Staate New-York führende Linie bildet. Nach der Erklärung Vater Odenbachs macht es den Eindruck, als wenn ein amerikanischer Gigant die Erdoberfläche am Kanadischen Ende wegzerre. Solche Verschiebungen sind, wie er weiter ausführt, gemeinhin auf bekannte Ursachen zurückzuführen, wie beispielsweise auf die Aufstauung gewaltiger Gewichtsmassen an den Ufern der großen Seen. Für das vorliegende Phänomen vermag er indessen eine derartige Begründung nicht zu geben.

## Die Volkspartei arbeitet im Wahlkampf mit Reichsverbandsmaterial.

Das ist die neueste Erscheinung im Stichwahlkampf des VII. Wahlkreises und zugleich das öffentliche Eingeständnis,

**dass es um die Sache der Volkspartei schlecht bestellt ist.**

Mit längst widerlegten, als unwahr und gefälscht nachgewiesenen Auslassungen sozialdemokratischer Führer und Zeitungen soll die

**Stellung der Sozialdemokratie zum Mittelstand verdächtigt werden.**

So hat, um nur ein Beispiel herauszugreifen, der Abgeordnete Ledebour schon im Jahre 1903 nachgewiesen, daß er niemals den ihm unterstellten Ausspruch über unsere Haltung zum Mittelstand getan hat. Er hat vielmehr das gesagt, was auch heute noch Wahrheit ist, daß

**die grosskapitalistische Konkurrenz den Mittelstand zerreibt.**

**Kleinhandwerker, Kleingewerbetreibende, Ladenbesitzer!**

Sind denn nicht Eure Käufer die Industriearbeiter und die kleinen Leute in Stadt und Land, die heute sozialdemokratisch wählen?

Nichten sich dagegen nicht alle Eure Bestrebungen, Euch vor dem wirtschaftlichen Ruin zu schützen, gegen Großkapitalisten, Großkaufleute, Fabrikanten und Warenhäuser, die in Wirklichkeit die Totengräber des Mittelstandes und der Kleingewerbetreibenden sind?

Sind die Angehörigen dieser Kreise aber Sozialdemokraten? oder sind sie nicht die Mitglieder, Wahlmacher u. Geldgeber

**der Nationalliberalen und der freisinnigen Volkspartei?**

Mit vollem Recht schreibt die freisinnige „Berliner Morgenpost“ im März 1908:

„ . . . Die Freisinnigen erhalten ihr Pulver teils von den Banken, teils von der Börse und teils von gewissen Industrien . . . .“

**Die Sozialdemokraten haben bei ihrer Stellung zum Mittelstand**

im Reichstag immer erklärt: **Bringen die verbündeten Regierungen oder die bürgerlichen Parteien Gesetzentwürfe, die geeignet sind, dem Kleinhandwerk oder dem Mittelstand wirklich zu helfen, sind wir immer an ihrer Seite.**

Aber wir Sozialdemokraten sind nicht so gewissenlos wie die bürgerlichen Parteien, die den Handwerkern ihre wirkliche Lage verheimlichen und sie durch angebliche Rettungsmittel nur täuschen, dadurch aber nicht einen Handwerker vor dem Ruin gerettet haben.

Den Kleinhandwerkern, Kleingewerbetreibenden und Angehörigen des Mittelstandes müssen durch volksparteiliche Wahlkämpfe nicht erst die Augen geöffnet werden, sie sind längst sehend geworden durch die mißliche Lage, in der sie sich befinden, und deshalb wählen sie am Stichwahltag Mann für Mann den Kandidaten der Sozialdemokratie,

# Herrn Otto Steinmayer, Stuttgart.

Das sozialdemokratische Wahlkomité,

# Bekanntmachung.

Für die Wahl eines Reichstagsabgeordneten im VII. württ. Wahlkreis ist, da sich bei der ersten Wahlhandlung eine absolute Stimmenmehrheit nicht herausgestellt hat, zur engeren Wahl Termin auf

Montag, den 22. Januar 1912

anberaumt worden.

Die Wahl findet in den einzelnen Wahlbezirken in dem gleichen Lokal, wie die erste statt, in dem 142. Wahlbezirk, bestehend aus

**Stadtteil und Wohnsitz rechts der Enz mit Kleinenholz, Lautenhofer und Windhof auf dem Rathause in Wildbad**

und in dem 143. Wahlbezirk, bestehend aus

**Stadtteil und Wohnsitz links der Enz mit Christofshof, Grünhütte, Hochwiese, Kälbermühle, Kohlhausle, Lehenjägermühle, Nonnenmühl, Kollwasser, Sommerberg, Sprollenhans, Sprollenmühle und Ziegelhütte in dem**

**Volksschulgebäude, parterre links, in Wildbad.**

Die engere Wahl findet auf denselben Grundlagen und nach denselben Vorschriften statt, wie die erste, es werden deshalb dieselben Wählerlisten benutzt, wie bei der ersten Wahlhandlung. Nur diejenigen sind zur Teilnahme an der engeren Wahl berechtigt, welche in diese Wählerliste aufgenommen sind.

Die Wahl beginnt vormittags 10 Uhr und wird um 7 Uhr nachmittags geschlossen.

Das Wahlrecht wird in Person durch verdeckte, in eine Wahlurne niederzulegende Stimmzettel ohne Unterschrift ausgeübt. Die Stimmzettel müssen von weißer Farbe und dürfen mit keinem äußeren Kennzeichen versehen sein, sie sollen 9 zu 12 cm groß und von mittelstarkem Schreibpapier hergestellt sein. Der Wähler, welcher seine Stimme abgeben will, muß sich schon vor dem Betreten des Wahllokals mit einem Stimmzettel versehen haben, er nimmt sodann im Wahllokal von der durch den Wahlvorstand in der Nähe des Eingangs zu den Absonderungsrichtungen aufgestellten Person einen abgestempelten Umschlag an sich, begibt sich an den abgesonderten Nebentisch oder in den Nebenraum, wo er seinen Stimmzettel unbeobachtet in den Umschlag steckt, tritt an den Vorstandstisch und übergibt den dem Stimmzettel enthaltenden Umschlag unverschlossen dem Wahlvorsteher oder dessen Stellvertreter, der ihn sofort uneröffnet in die Wahlurne legt.

Wähler, welche durch körperliche Gebrechen behindert sind, ihren Stimmzettel eigenhändig in den Umschlag zu legen und diesen dem Wahlvorsteher zu übergeben, dürfen sich der Beihilfe einer Vertrauensperson bedienen.

Nach dem Reichstagswahlgesetz darf bei der engeren Wahl nur unter denjenigen zwei Kandidaten gewählt werden, welche die meisten Stimmen erhalten haben. Diese Kandidaten sind:

Herr Heine, Schweichardt, Kaufmann in Tübingen, und Herr Otto Steinmayer, Gewerkschaftsbeamter in Stuttgart.

Alle auf andere Kandidaten fallenden Stimmen sind ungültig.

In der Person der Wahlvorsteher und ihrer Stellvertreter ist eine Änderung nicht eingetreten.

Wildbad, den 17. Januar 1912.

Stadtschultheißenamt:  
Baehner.



## Haus-Verkauf.

Die Hälfte am Gebäude A 88 im Hofgarten ist zu verkaufen.

Liebhaber können jeden Tag einen Kauf mit mir abschließen.

Christian Riexinger,  
Bädermeister.

## Auch beim Nachfüllen



verlange man ausdrücklich MAGGI'se Würste u. achte darauf, dass die Würste aus der grossen Originalflasche gefüllt wird; denn darin darf gesetzlich nichts anderes als MAGGI'se Würste enthalten werden.

## A. Oberamt Neuenbürg. Haustierhandel mit Wiederkäuern und Schweinen.

Nachdem in Emmendingen Bez. Pforzheim die Maul- und Klauenseuche ausgebrochen ist, wird auf Grund § 56 b Gem. O. der im Umherziehen erfolgende Handel mit Rindvieh, Schafen, Ziegen und Schweinen in einem Umkreis von 12 km, um diesen Seuchenort, soweit der Oberamtsbezirk Neuenbürg hievon berührt wird, verboten.

In diesen Umkreis fallen die Gemeinden Neuenbürg, Arnbach, Birkenfeld, Conweiler, Denaach, Engelsbrand, Feldreunach, Gräfenhausen, Grundach, Höfen, Langenbrand, Neusack, Dorniebelstach, Dittenhausen, Salzbach, Schwann, Unterniebelstach und Waldreunach.

Die Ortspolizeibehörden haben Vorstehendes ortsüblich bekannt zu machen und den Viehhändlern außerdem besonders zu eröffnen.

Den 5. Januar 1912.

Amtmann Gaiser.

Vorstehendes wird hiemit öffentlich bekannt gemacht. Wildbad, den 15. Jan. 1912.

Stadtschultheiß:  
Baehner.

## Bekanntmachung.

Nach § 1392 des Reichsversicherungs-Gesetzes betragen vom 1. Januar d. Js. ab die Invalidenversicherungsbeiträge in Lohnklasse I pro Woche 16 Pfg. (seither 14 Pfg.)

II	24	20
III	32	24
IV	40	30
V	48	36

Die Erhöhung der Versicherungsbeiträge ist durch die Hinterbliebenenversicherung bedingt.

Für die Zeit nach 1. Januar 1912 dürfen Versicherungsmarken in alten Werten nur noch zu Nachfliegungen für frühere Zeit verwendet werden. Alte Marken werden bis zum 30. Juni 1912 bei den Postämtern abgegeben.

Diejenigen Personen, welche sich freiwillig zur Invalidenversicherung versichern, werden gebeten, sich mit ihren Quittungskarten zwecks Prüfung bei der unterzeichneten Stelle einzufinden.

Es wird noch darauf aufmerksam gemacht, daß die Erstattung der hälftigen Versicherungsbeiträge nach dem 1. Januar 1912 nur noch stattfindet, wenn:

1. bei Verheiratung der Antrag auf Erstattung vor dem 1. Januar 1912 gestellt ist,
2. beim Ableben, wenn der Versicherte vor dem 1. Januar 1912 gestorben ist.

In letzterem Falle muß der Antrag innerhalb einem Jahr nach dem Tode gestellt werden.

Zu weiteren Auskünften ist die unterzeichnete Stelle jederzeit gerne bereit.

Den 18. Januar 1912.

Ortsbehörde für die Arbeiterversicherung in Wildbad: Edelmann.



verlangen alle Hausfrauen, die etwas Gutes haben wollen. Die appetitliche Fabrikation, das ausgesucht gute Rohmaterial, die große Ergiebigkeit und der feine Geschmack sind wichtige Vorzüge.

## A. Forstamt Wildbad. Brenn-Holz-Verkauf.

Am

Freitag den 26. Januar vorm. 10 Uhr

in Wildbad im Gasthof zum „Graf Eberhard“ aus Staatswald I Abt. 3 Unterer Tiefengrund, 21 Paulinenhöhe, 52 Schaibleswies, 71 Mudenwäble, 83 Mittl. Gütersberg und an der neuen Beglinie in der untern Eiberghut: Anbruch: Km. 30 Eichen, 321 Buchen, 27 übriges Laubholz und 807 Nadelholz.

Protokoll-Auszüge sind vom Kameralamt Neuenbürg erhältlich.

## Militärverein Wildbad

„Königin Charlotte.“

Freitag, 19. Jan.

abends 8 Uhr

## Singstunde

in der „Sonne“

Zahlreiches Erscheinen erwünscht.

Der Vorstand.

## Fräulein sucht Stelle

als Servierfräulein für kommende Saison.

Näheres zu erfragen bei Frau Schmid, Geislingen a. St.

## GROSSE Geld-Lotterie

des Museums für Völker- und Länderkunde (Linden-Museum) Stuttgart. Ziehung garant. 2. u. 3. Febr. 1912. 6012 Geldgewinne

**120000**

1. Hauptgewinn Mk.

**50000**

2. Hauptgewinne Mk.

**20000**

109 Gewinne Mk.

**14000**

906 Gewinne Mk.

**11000**

5000 Gewinne Mk.

**25000**

Originallose 3 M. 5 Lose 14 M. 10 Lose 28 M.

Porto u. Liste 30 Pfg. Zu beziehen durch alle Verkaufsstellen und Generaldebit: J. Schweickert, Stuttgart, Markstr. 6

Hier bei Carl Wirth, Bott.

## Gesucht

in Wildbad für Fremdenpension geeignete

## Lokalitäten.

Gest. Angeb. unt. Chiffre T. 608 an Haasenstien u. Vogler A.-G., Stuttgart erbeten.

## Wer verkauft

Villa oder Landhaus mit Garten? Ort gleich. Bahnstation wo? Off. unter S. T. 535 an Rudolf Woffe, Stuttgart erbeten.

## Liebhaber

eines zarten, reinen Gesichtes m. rosigem jugendfrischem Aussehen und blendend schönem Teint gebrauchen nur die echte

Stechenpferd-Milch-Seife v. Bergmann & Co., Aachen.

Preis à St. 50 Pf., ferner macht der

Milch-Cream Dada rote und spröde Haut in einer Nacht weiß u. sammetweich. Tube 50 Pf. in der Hofapotheke, Fr. Schmelzle, Hans Grundner (vorm. A. Heinen.)

